Die digitale Landesbibliothek Oberösterreich

oö landes bibliothek

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:
Director: Mag. Renate Plöchl
Deputy director: Mag. Julian Sagmeister
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek
Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:
Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at
Telephone: +43(732) 7720-53100

Rosch - Haschana 5698

Ein Jahr wechselvollen Geschickes im Leben des jüdischen Volkes ist abgelaufen. Das vergangene Jahr begann im Zeichen der entsetzlichen Unruhen in Palästina, die soviel jüdisches Blut gekostet haben, dessen Opfer aber, wie es heute den Anschein hat, umsonst gebracht wurde. Ausser den Ereignissen in Palästina setzte aber auch in Polen eine ungeheure Welle des Antisemitismus ein, um die ohnedies schon bedrängte Lage der Juden Polens nur noch unerträglicher zu gestalten. Aber auch in den anderen Ländern Europas mit ganz wenigen Ausnahmen gestaltet sich bekanntlich die jüdische Existenz von Jahr zu Jahr immer schwieriger, so dass es verständlich war, dass die gesamte Judenheit der Welt im Z i o n i s m u s mehr und mehr die reale Lösung der Judenfrage erblickte.

Am Anfang des verflossenen Jahres blickten wir angesichts des schweren Progroms in Erez Israel mit bangen Augen in die Zukunft und am Ende dieses verhängnisvollen Jahres ist der zionistische Himmel leider Gottes mit noch schwereren düsteren Wolken verhängt. Ein ungeheures Unglück droht nicht nur den Juden Palästinas, nicht nur der zionistischen Bewegung, sondern dem gesamten jüdischen Volke, das volle 2000 Jahre lang in allen seinen Gebeten und Gedanken von der Wiederherstellung seines Volkstums, seines eigenen Staates geträumt hat.

Nachoden Unruhen wurde bekanntlich die Königliche Kommission eingesetzt die in monatelanger Arbeit zu dem Resultat gekommen ist, das heutige Palästina in zwei Teile zu spalten, den grösseren den Arabern zu geben und an Transjordanien anzuhängen, um daraus ein Königreich unter Emir Abdullahs Führung zu gründen und einen Küstenstrich unter Ausschluss von Jerusalem den Juden als eigenes Territoirum also als Judenstaat zur Verfügung zu stellen. Es ist wohl allgemein bekannt, dass bei den offiziellen meist links gefärbten Zionisten das Wort und der Begriff "Judenstaat" als ein "nationales" Staatsgebilde verpönt war und der Präsident der Alt-Zionistischen Organisation Chaim Weizmann, wiederholt erklärt hat, die Juden brauchen und wollen keinen Judenstaat. Es ist ebenso jedem erinnerlich, dass Chaim Weizmann vor der Königlichen Kommission die Lehre von der " Parität" dozierte, aber selbst kein Sterbenswort über den Judenstaat als Lösung der augenblicklichen Krise verlor. Den Judenstaat in seinen historischen Grenzen, d.h. das heutige Palästina und Transjordanien als einzig denkbare Lösung vor der Kgl. Kommission bezw. von England zu verlangen, blieb einzig und allein Vladimir Jabotinsky in seiner denkwürdigen Rede vorbehalten.

Die Kgl. Kommission ist zu dem Entschluss gekommen, dass das Nebeneinanderleben der beiden Völker in Palästina auf die Dauer unhaltbar ist und schlug einen Teilungsplan vor, bei dem die Juden wohl einen "Judenstaat" bekommen, der aber nur ein Areal von sage und schreibe 4.000 km umfassen wird. Jerusalem wird eine Art Freistadt unter englischem Mandat. Zum Vergleich sei angeführt , dass das Land Oberösterreich ca. 12.000 km Fläche hat, dass also der künftige " Judenstaat" ein Drittel von Oberösterreich ausmachen wird, ein Gebiet das praktisch zum Aufbau eines Staatswesens und sei es auch ein Liliputstaat einfach unmöglich erscheint. Was wollen die Menschen die auf ein derart kleines Gebiet zusammengedrängt leben, eigentlich machen, Landwirtschaft können sie mangels einer entsprechenden Anbaufläche nicht betreiben und in den Städten können sie ohne ein entsprechendes Hinterland nicht existieren. Bleibt nur das eine übrig und das scheint auch die Ueberzeugung der offiziellen Faktoren der alt-Zionistischen Oragnisation zu sein, dass auch der künftige Judenstaat von dem Rachmones-Geldern des Keren Hajessod und Keren Kajemeht leben soll

Und nun kommt aber das Tragikomische an der gegenwärtigen Situation. Weizmann und sein Anhang die wie die Wilden auf Jabotinsky hergefahren sind, weil er vor der Königl. Kommission den Judenstaat verlangt hat und ihn vor ganz wenigen Monaten noch in ihrer Presse mit den unflätigsten Namen beschimpften, dieser selbe Weizmann und sein Anhang haben diesen Spiess umgedreht und machen heute auf einmal im "Judenstaat". Ja, dieser letzte [redacted]-Kongress in Zürich, der unter Ausschluss der Oeffentlichkeit tagen musste, weil Herr Weizmann und Konsorten das Licht der Offentlichkeit aus Scham für ihren entsetzlichen Umfall scheuten, dieser letzte